Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 420. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 9. September 1878.**

Deutschland.

Berlin, 7. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Reichs den Kaufmann Heinrich Tiemann in Antwerpen zum Consul ernannt.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Schloßhauptmann von Charlottenburg, Kammerherrn und General-Landschafts-Director in Schlesien, Grafen von Pückler auf Ober-Weistritz, Kreises Schweidnitz, zum Vice-Ober-Schloßhauptmann ernannt; sowie den Ober-Amtmännern August Julius Alexander Pöhn zu Groß-Boreck und Friedrich Ludwig Freytag zu Heinrichsberg den Charakter als Amtsrath verliehen.

Se. Majestät der König hat dem General-Secretär des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz, Dr. Freiherrn von Canstein zu Berlin den Charakter als Oekonomie-Rath verleihen.

Se. Majestät der König hat der Wahl des Gymnasialdirectors Professor Dr. A. Eberhard in Duisburg zum Director des Gymnasiums in Elberfeld, sowie der Wahl des Realschuldirectors Karl Emil Gruhl in Mülheim a. d. R. zum Director der Realschule I. Ordnung in Barmen, und der Wahl des Rectors der bisherigen höheren Bürgerschule zu Quakenbrück, Theodor Georg Geßner zum Director dieser zu einer Realschule I. Ordnung erhobenen Anstalt die Allerhöchste Bestätigung ertheilt; ferner dem praktischen Arzt rc. Dr. med. Rudolf Michaelis, erstem Badearzt in Bad Rehburg; und dem praktischen Arzt rc. Dr. med. Hermann Gustav August Gallus zu Sommerfeld den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Der königliche Kreis-Physicus des Stadtkreises Kassel Dr. Theodor Gießler ist zum Dirigenten des dortigen Impfinstituts für die Provinz Hessen-Nassau ernannt worden. Der praktische Arzt Dr. Horn zu Nimptsch ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Nimptsch ernannt worden. Der bisherige Rector und commissarische Kreis-Schul-Inspector Emil Robert Valentin Heyse in Lötzen ist zum Kreis-Schul-Inspector im Regierungsbezirk Gumbinnen ernannt worden. An dem Schul-Lehrer-Seminar zu Karalene ist der Lehrer Kukat aus Wilkischken als Hilfslehrer angestellt worden. — Der Kreisgerichts-Director Beleites in Kempen ist in gleicher Amtseigenschaft an das Kreisgericht in Cüstrin, und der Kreisgerichts-Rath Oloff in Carthaus an das Kreisgericht in Thorn versetzt worden. Dem Kreisgerichts-Rath Klotz in Stettin und dem Staats-Procurator Massau in Saarbrücken ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden. Der fürstlich waldecksche Staatsanwalt Hagemann in Arolsen, der Rechtsanwalt und Notar Valentin in Heilsberg, der Advocat Pieper in Liebenburg, der Rechtsanwalt Cramer in Ems und der Notar, Justizrath Schüller in Eupen sind gestorben. (R.-Anz.)

= **Berlin,** 8. Sept. [Mehemed Ali. — Die griechische Note. — Der Reichstag. — Forckenbeck. — Aerztliches. — Die Impffrage.] In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht heute eine etwas erregte Stimmung. Am Morgen war bereits die Nachricht eingelaufen, daß Mehemed Ali Pascha in Albanien von den Aufständischen ermordet worden. Der tapfere General (Charles Detroit) hatte noch während seiner Anwesenheit auf dem Congresse hier die allgemeinsten Sympathien gefunden. Man erzählt, daß er bei dem Besuche seiner Vaterstadt Magdeburg geäußert habe, er wolle seine militärische Laufbahn aufgeben und in einer Stadt am Harz zurückgezogen leben. Seine Ermordung wird hier als ein neues Zeichen dafür aufgefaßt, daß die Türkei nicht mehr im Stande ist, der Aufruhrbewegung Herr zu werden, welche sie freilich selbst angeregt hat. — In Kreisen, welche der griechischen Gesandtschaft nahe stehen, wollte man heute wissen, daß die Anrufungsnote der griechischen Regierung gegen die Türkei an die Signatarmächte abgegangen wäre und in den nächsten Tagen hier überreicht werden sollte. Die Unterhandlungen zwischen den Mächten wegen des Collectivschritts bei der Pforte werden dann der Ueberreichung der Note auf dem Fuße folgen. — Es bestätigt sich, daß der Befehl des Kronprinzen zur Einleitung des kriegsgerichtlichen Verfahrens wegen des Unterganges des Panzerschiffs „Großer Kurfürst" eingetroffen ist. Gegenüber anderweiten Nachrichten, wird uns aus glaubwürdiger Quelle versichert, daß mit Führung der Untersuchung das General-Commando 3. Armeecorps betraut worden ist. Dasselbe hat seinen Sitz in Berlin. Als Gerichtsherr würde also zu fungiren haben der commandirende General Groß gen. von Schwartzhoff; an der Spitze des Corpsgerichts steht der Corps-Auditeur Justizrath Solms, ein auf dem Gebiete der Militärjustiz besonders geschätzter Mann, der früher auch als Marine-Auditeur lange Zeit thätig war. Im Uebrigen würde sich das Gericht aus denjenigen Chargen zusammenzusetzen haben, welche dem Stande der bei der Untersuchung betheiligten Marine-Mitglieder entspricht. — Im Reichstage haben sich auf dem Bureau schon etwa 80 Mitglieder angemeldet. Heute Abend beginnen die Fractions-Berathungen der Nationalliberalen, der Freiconservativen und der Deutschconservativen. Der Ankunft des Abg. von Forckenbeck wird heute Abend oder morgen früh entgegengesehen. Eine Vereinbarung zwischen den Fractionen der Rechten und der Linken über die Präsidentenwahl gilt als zweifellos; eine Abkürzung der Verhandlungen hängt lediglich von der Erklärung Forckenbecks ab, ob er geneigt ist, die Wahl zum Präsidenten anzunehmen. — Das vielfach erwähnte Gesetz über die Verfälschung der Lebensmittel rc. wird zweifellos in der Wintersession des Reichstages vorgelegt werden. Es gilt als ausgemachte Sache, daß bei der neuen Vorlage die Beschlüsse der früheren Reichstags-Commission in ausgedehntem Maße Berücksichtigung finden werden. Ferner ist zu erwarten ein Gesetzentwurf über die Anzeigepflicht der Aerzte bei ansteckenden Krankheiten. Man erinnert sich, daß sich der Bundesrath damit bereits beschäftigt hat. Dagegen ist vorläufig von einem Leichenschaugesetz gar keine Rede. Die Materie ist Gegenstand der Unterhandlungen zwischen dem Reichsgesundheitsamt und dem Cultusministerium. Ein vor längerer Zeit veröffentlichter Entwurf gehört einem früheren Stadium der Verhandlungen an und wird, wie wir hören, bei der weiteren Entwickelung der Angelegenheit überhaupt nicht mehr in Betracht kommen. — Für die Impf-Frage dürfte ein schwer zu beklagender Unfall, der sich soeben zu Lyck in Ostpreußen zugetragen, von erheblichen Folgen sein. In dem gedachten Orte sind 50 Impflinge, welche mit derselben Lymphe geimpft worden, erkrankt, und 15 davon gestorben. Es ist nicht zu ermitteln, wo die Veranlassung für dies Unglück liegt; jedenfalls aber wird der Vorfall zu erneuten Berathungen darüber führen, ob nicht die allgemeine Benutzung animalischer Lymphe vorzuziehen und die Impfungen direct von Kälbern auszuführen seien. Bekanntlich ist diese Frage schon früher Gegenstand der Erörterung gewesen und es wird nur festzustellen sein, ob die Wirkung dieses Verfahrens jener des bisherigen gleich kommt. Höchst wahrscheinlich werden die bezüglichen Berathungen alsbald ihren Anfang nehmen.

[Die kaiserlich türkische Botschaft] publicirt mit tiefstem Schmerz das folgende Telegramm, welches sie von ihrer Regierung erhalten hat und um dessen Abdruck sie uns ersucht:

Der Minister des Auswärtigen an den türkischen Geschäftsträger in Berlin.

Pera, 7. September, Abends 8 Uhr 15 Min.

„Sie wissen, daß Mehemed Ali Pascha den Auftrag erhalten hatte, sich in jene Gebiete zu begeben, welche mit Serbien und Montenegro verbunden werden sollen, und zwar zu dem Zwecke, die Geister zu beruhigen und die Bevölkerung der Städte auf einen Wechsel vorzubereiten, welcher sie mit Elementen vereinigen sollte, die ihnen sowohl an Abstammung, als an Religion fremd sind. Wir erhalten soeben vom Orte selbst, wo Mehemed Ali Pascha seiner Mission oblag, folgende höchst schmerzliche Nachricht: Die Einwohner von Jakowa und Ipek rotteten sich zusammen und stürmten den Konak, wo Mehemed Ali mit seinem Stabe Wohnung genommen hatte, so daß sich ein blutiger Streit zwischen der Leibwache des Generals und den Aufständischen entspann. Nachdem diese einen Theil des Konaks in Brand gesteckt hatten, gelang es Mehemed Ali, sich in ein befestigtes Blockhaus zu flüchten. Auch hierher von den Aufständischen verfolgt, welche mit Gewalt in das Versteck eindrangen, wurden der Muschir (Marschall) und einige Offiziere seiner Begleitung erschlagen."

[Die Reblaus.] Der „Staatsanz." schreibt: Die Nr. 303 des „Reichs- und Staatsanzeigers" vom vorigen Jahre enthielt die Nachricht von dem Auftreten der Reblaus in der Rebschule der Gebrüder Simon-Louis zu Plantières bei Metz. Im Hinblick auf den ausgedehnten Handelsverkehr derselben sind auf Grund der von den Genannten hierfür zur Verfügung gestellten Handelsbücher diejenigen Personen ermittelt worden, welche im Laufe der letzten Jahre innerhalb des Reichsgebiets Rebenpflanzen aus der bezeichneten Rebschule bezogen haben. Bei der demnächst unverweilt eingeleiteten Untersuchung aller in Betracht kommenden Weinpflanzungen hat sich eine erhebliche Infection der zu dem Baumannschen Garten in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. gehörigen Weinanlagen herausgestellt. Es sind sofort die geeigneten Maßregeln ergriffen worden, um einer Verbreitung der Krankheit vorzubeugen.

Ichenhausen, 7. Septbr. [Se. K. K. Hoheit der Kronprinz] traf heute Vormittag 10 Uhr hier ein und wurde von der überaus zahlreich versammelten Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Unmittelbar nach der Ankunft des Kronprinzen begann das Manöver. Um 2 Uhr fand auf dem Felde bei Oxenbrunn die Revue über die beim Manöver betheiligt gewesenen Truppen statt. Se. K. K. Hoheit begab sich nach der Revue mit dem General v. d. Tann zu Wagen durch die hiesige mit Flaggen reich geschmückte Stadt nach Günzburg. Sämmtliche Generale sind heute Abend zum Diner nach Augsburg geladen.

Gandersheim, 7. Septbr. [Wahl.] Nach amtlicher Feststellung wurden bei der im dritten braunschweigischen Wahlkreise (Holzminden-Gandersheim-Harzburg) stattgehabten Nachwahl 11,330 Stimmen abgegeben, wovon auf Franz Freiherr v. Stauffenberg (nat.-lib.) 9154, auf Hausmarschall v. Cramm (freicons.) 2109 und auf W. Bracke (Soc.) 36 Stimmen fielen.

Dresden, 7. Septbr. [Der heutigen Sitzung der Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege] wohnte längere Zeit der König Albert bei. Die Versammlung hatte gestern den sächsischen Generalarzt Dr. Roth zum Präsidenten, den Dresdner Oberbürgermeister Dr. Stübel und den Ober-Ingenieur Meyer aus Hamburg zu Vicepräsidenten gewählt. In der Präsenzliste sind nahe an 200 Theilnehmer verzeichnet.

Augsburg, 7. Septbr. [Se. K. K. Hoheit der Kronprinz] traf heute Nachmittag 4 Uhr 50 Min. in Begleitung des Generals von der Tann und der übrigen Generalität hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen. Auf dem Perron hatte der Veteranenverein mit seiner Capelle Aufstellung genommen. Se. K. K. Hoheit verweilte daselbst einige Zeit, während welcher er freundliche Worte an die einzelnen Veteranen richtete. Sodann fuhr der Kronprinz an der Seite des Bürgermeisters Fischer durch die auf das Reichste mit Flaggen geschmückten Straßen unter enthusiastischen Hochrufen der dicht gedrängten Menschenmassen nach dem Mohren-Hotel, woselbst Absteigequartier genommen wurde. In Folge der wiederholten Ovationen der Bevölkerung erschien der Kronprinz auf dem Balcon. Nach dem Diner trat Se. K. K. Hoheit die Rückreise nach Berlin an.

Oesterreich.

Wien, 6. Septbr. [Ueber die Ermordung des italienischen General-Consuls Perrod] kommen dem „Frdbl." von verläßlicher Seite nachstehende Mittheilungen zu:

„Aus einem Berichte des italienischen Consulats-Gerenten in Serajewo, des Hrn. Usigli, an seine Regierung in Rom ist zu entnehmen, daß Perrod gegen Ende Juli, vom Urlaub auf seinen Posten zurückkehrend, in Brod eintraf, um mit der einmal die Woche von dort abgehenden Consulatspost die Weiterreise nach Serajewo fortzusetzen. Zu seinem Unglück war die Post einige Stunden vor seinem Eintreffen abgegangen und er wagte es, aller Abmahnungen ungeachtet, mit einem Geschäftsmanne aus Bosnien in einem Privatwagen die Reise nach Brcka und weiter in das Innere des Landes auszuführen. In diesem Orte hatte Herr Perrod noch eine Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Consul. Herr Usigli, der von seinem Chef einige Wochen hindurch nichts erfahren, wohl aber vernommen hatte, daß zwei europäisch gekleidete Reisende von Baschi-Bozuks ausgeplündert und verwundet worden waren, ermangelte nicht, eine Commission, welche etwa in der Mitte des Monats August sich in das österreichisch-ungarische Hauptquartier begeben hatte, zu ersuchen, über das Geschick des Herrn Perrod Erkundigungen einzuziehen. Es konnte aber damals durch einen sogenannten Cavallante (Führer zu Pferde) nur eruirt werden, daß zwei Reisende, von welcher einer nach der Beschreibung Herr Perrod sein konnte, von Straßen-Räubern überfallen, beraubt und ermordet worden wären.

Herr Usigli spricht auch sein Bedauern darüber aus, daß Herr v. Perrod, alle Warnungen verachtend, eine Strecke, die auch sonst ohne Gefahren nicht zu passiren wäre, damals aber besonders unzuverlässig gewesen, eingeschlagen, ohne vom italienischen Consulat von Serajewo vorher eine verläßliche Begleitung verlangt zu haben. Herr Usigli meldet ferner, daß Herr von Perrod noch vor Ende Juli, als ihn Fremde vor einer Reise nach Serajewo warnten, die Antwort ertheilt habe, daß eine Gefahr für ihn umsoweniger zu befürchten sei, als die Occupation Bosniens durch die österreichisch-ungarischen Truppen, die dort die beste Aufnahme finden würden, nahe bevorstehe. Nach einem späteren Telegramme des Herrn Usigli, welches dieser Tage bei seiner Regierung eintraf, fand die Ermordung des Herrn von Perrod am 1. August bei Gebeke statt und legt der österreichisch-ungarische Generalstab bei der Eruirung der That seine besondere Sorgfalt an den Tag.

Der italienische Botschafter an unserem Hofe, Graf Robilant, hat auch die von Baron Orczy bezeigte Bereitwilligkeit, durch die k. k. Truppen-Commandanten strenge Nachforschungen zur Ermittelung der Verbrecher vornehmen zu lassen, dankend anerkannt, und in diesem Sinne an seine Regierung berichtet."

Gastein, 7. Septbr. [Das Befinden Sr. Majestät des Kasers] ist ein fortgesetzt gutes. Das gestern in Böckstein angesagte Diner war auf heute verschoben worden, der Kaiser hat eben bei prachtvollem Wetter die Fahrt dahin angetreten.

Gastein, 8. Septbr. [Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm] ist ein vorzügliches. Zu dem gestrigen Diner in Böckstein waren 25 Einladungen ergangen. Se. Majestät blieb bis 6 Uhr im Freien und fuhr dann nach Gastein zurück. Heute besuchte der Kaiser die Kirche, in welcher der Divisionspfarrer Frommel den Gottesdienst abhielt. Das Diner findet heute Nachmittag in der Schweizerhütte statt.

Graz, 8. Sept. [Das Denkmal des Erzherzogs Johann] wurde heute in Gegenwart des Kaisers Franz Josef feierlich enthüllt.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 5. Septbr. [Deputirtenwahl. — Decret zur Regelung des Etats der Offiziere der Reserve- und Territorial-Armee. — Finanzielles. — Feier des 4. September. — Prozeß gegen das „Pays". — Personalien.] Das heutige Amtsblatt enthält mehrere Verfügungen und Mittheilungen von Bedeutung. Zunächst ein Decret, welches die Wähler der Bezirke von Lyon (3. Arrondissement) und Moulins (im Allier-Departement) auf den 29. September zur Wahl zweier Deputirten beruft. Die beiden betreffenden Sitze sind durch den Tod der Deputirten Durand und Caussédat vacant geworden. Sodann ein wichtiges Decret des Präsidenten der Republik, welches den Etat der Offiziere der Reserve- und Territorial-Armee regelt. Seit lange hat sich schon das Bedürfniß nach einer solchen Verfügung geltend gemacht. Die Mehrheit wünschte allerdings diese Angelegenheit auf gesetzlichem Wege zu ordnen, aber da man durch viele schlimme Erfahrungen belehrt worden, wie langsam die Militärgesetze zu Stande kommen, so wird man dem Mangel nicht ungern durch eine präsidentielle Verfügung wenigstens einstweilen abgeholfen sehen. Das Decret bestimmt die Ursachen, wegen denen die Offiziere der Reserve und der Territorialarmee ihre Grade verlieren können und die Procedur behufs Streichung von den Cadres, Suspension, Absetzung u. s. w. Die Anwendung dieses Reglements wird vermuthlich die Wiederholung gewisser scandalöser Vorfälle unmöglich machen; es wird einem Obersten der Territorial-Armee nicht mehr möglich sein, seine Offiziere abzusetzen, blos weil sie Republikaner sind, wie das vor nicht langer Zeit in Belfort geschehen. Endlich theilt der Finanzminister in dem amtlichen Organ mit, daß gegenwärtig für 100 Millionen der neuen 3procentigen Rente vom Publikum übernommen worden (mit Einschluß der an der Börse vom 17. Juli ausgegebenen Rente) und daß die Realisirung dieser Werthe an den Staatskassen von gestern Abend an eingestellt worden. Gemäß der Ordonnanz vom Jahre 1819, welche auf die neue amortisirbare Rente anwendbar ist, nehmen die Steuereinnehmer in den Provinzen Kauf- und Verkaufsaufträge für die neue 3procentige wie für die alten Renten an. Der 4. September, der Geburtstag der Republik, hat in Paris zu keinerlei bemerkenswerthen Demonstrationen geführt. In Marseille ist er in mehreren republikanischen Vereinen durch Banketts gefeiert worden. An einem derselben nahmen mehrere Deputirte Theil; man toastete auf die Republik, auf das Andenken Thiers, auf Gambetta und auf die republikanische Union. — Das bonapartistische „Pays" wird sich binnen Kurzen wegen Beleidigung des Marschall-Präsidenten zu verantworten haben. Das „Pays" hatte die Unverschämtheit soweit getrieben, Mac Mahon einen „entehrten Soldaten" zu nennen. Frau Thiers erhielt wie im vorigen Jahre von allen Seiten Adressen und Sympathiebeweise. Selbst aus Tiflis und St. Petersburg sind heute solche Adressen eingelaufen. — Der Marschall-Präsident kehrte heute früh aus Laforêt zurück. Der König Ferdinand von Portugel und der Herzog von Coimbra frühstückten im Elysee und begaben sich dann mit Mac Mahon zur Jagd nach Marly. Gestern Abend hatten sich der General von Loë und die anderen deutschen Officiere, welche den französischen Herbstmanövern beiwohnen werden, im Elysee eingefunden. Da der Marschall noch nicht zurückgekehrt war, trugen sie ihre Namen in das Besuchsregister ein. Fürst Hohenlohe ist gestern abgereist, seine Abwesenheit wird wie es heißt, 3 Wochen dauern.

⊙ **Paris,** 6. Sept. [Die Convention zwischen Oesterreich und der Türkei. — Uebermäßige Strapazen bei der Territorial-Armee. — Streit zwischen dem Bischof und dem Bürgermeister in Blois. — Midhat Pascha.] Die „Débats" behandeln heute in einem großen Artikel die Frage, ob Oesterreich gut thue, eine Convention mit der Türkei abzuschließen, ob die Hof- und Militairpartei recht habe, welche Bosnien und die Herzegowina einfach annectiren will, oder der Graf Andrassy, welcher die Empfindlichkeit der türkischen Regierung zu schonen sucht. Die „Débats" ergreifen natürlich die Partei Andrassy's. „Die Pforte, schließen sie, macht sich keine Illusionen über den Werth der diplomatischen Formeln, sie weiß sehr wohl, daß sie nicht mehr nach Bosnien und der Herzegowina zurückkehren wird, daß diese beiden Provinzen vollständig für sie verloren sind. Sie begnüge sich also damit, ihr Souveränitätsrecht zu bewahren und überlasse gleichwohl Oesterreich die ganze Ausübung dieser Souveränität. Es ist dieses das einzige Mittel für die Türkei, die Freundschaft eines mächtigen Nachbarn zu gewinnen im Austausch gegen ein Land, welches sie nicht mehr beherrschen wird. Aber dazu ist erforderlich, daß die österreichische Hof- und Militärpartei ihrerseits einwilligt, Annexion zu nennen, was doch in der That eine dauerhafte Erwerbung ist. Byzantinische Zänkereien wird man sagen. Leider nein. Wir leben in einer Zeit, wo das Recht zu grausam mitgenommen wird, als daß es nicht wünschenswerth wäre, wenigstens den Schein zu retten. — Die diesmaligen Herbst-Uebungen der französischen Armee geben zu fatalen Vorkommnissen Anlaß. Jüngst wurde aus Lyon berichtet, daß 4 Mann, darunter 3 Reservisten des 140. Linienregiments, in Folge eines zu angestrengten Marsches in der Sonnengluth gestorben sind und daß das Regiment mehrere 100 Mann unterwegs liegen lassen mußte. Der Vorfall erregte schon Aufsehen genug. Nun hat sich aber ein ähnliches Begebniß in Aveyron zugetragen. Am 28. August sollten ungefähr 1200 Mann Nachmittags 2 Uhr in Naucilles ankommen. Sie kamen zwei Stunden später an, viele Leute waren unterwegs niedergefallen und 3 von ihnen gestorben. Man schickte aus der Stadt eine große

Anzahl Wagen, um die unterwegs liegenden Kranken zu holen. Die ganze Truppenabtheilung scheint vollständig demoralisirt gewesen zu sein. In Agen im Lot-Departement ist ebenfalls ein Reservist den ungewohnten Anstrengungen erlegen. Die Blätter besprechen natürlich diese Vorfälle mit Entrüstung. Es ist in der That einleuchtend, daß man in gewissen Regimentern die Reservisten über Gebühr hart behandelt und ihnen von vornherein dieselben Anstrengungen zumuthet, welche die eingeschulten und im Dienst befindlichen Soldaten zu machen haben, anstatt sie allmälig wieder an die Strapazen zu gewöhnen. In Blois ist in Folge der Manöver ein Streit zwischen dem Bischof und der Stadt-Verwaltung ausgebrochen; der Bürgermeister hatte einem momentan in Blois verweilenden Regimente das Priester-Seminar, dessen Zöglinge in den Ferien sind, zum Quartier angewiesen, der Bischof weigerte sich, die Soldaten dort aufzunehmen und den daraus entstandenen Reibereien zwischen Clerus und Stadtgemeinde machte die Militärbehörde einstweilen ein Ende, indem sie das Regiment nach dem Lager von Avor schickte. Aber mit diesem Streit hängt es vermuthlich zusammen, daß ein junger Offizier, Husson de Ampigny, der einer clericalen Familie von Blois angehört, den Bürgermeister, einen schon hochbetagten Mann, öffentlich aufs Gröbste beschimpfte. Er ist in Arrest geschickt worden und in Blois scheint die Aufregung so groß, daß diese Angelegenheit, wie der „National" meldet, am nächsten Sonnabend vor den Ministerconseil gebracht wird. — Midhat Pascha ist nicht in Paris angekommen, er bleibt, so berichten die „Débats", in London, bis seine Unterhandlungen mit der türkischen Regierung zu einem Ziele geführt haben werden.

Großbritannien.

A. A. C. London, 5. Septbr. [Der Schiffszusammenstoß auf der Themse.] Der Untergang des Salondampfers „Prinzeß Alice" scheint den bis jetzt darüber vorliegenden Berichten zufolge die gräßlichste und colossalste Katastrophe zu sein, welche die Jammerchronik dieses Jahrhunderts zu verzeichnen hat. Der Verlust an Menschenleben ist viel größer, als anfangs berichtet worden. Die Anzahl der Umgekommenen wird wahrscheinlich niemals genau festgestellt werden können, aber ungefährer Schätzung zufolge haben zwischen 600 und 650 Menschen ein Wellengrab gefunden. Bis gestern Nachmittag gegen 4 Uhr waren erst 150 Leichen geborgen. So viel man weiß, sind im Ganzen nur etwas über 100 Personen gerettet. Nach den Angaben der Beamten der Compagnie befanden sich ca. 800 Passagiere an Bord der „Prinzeß Alice". Ueber die Ursache des traurigen Zusammenstoßes schwebt bis jetzt noch ein tiefes Dunkel. Der Umstand, daß der Strom an der Unglückstätte beinahe leer war, macht die Collision um so unerklärlicher. Nur die gröbste Fahrlässigkeit oder ein höchst unglücklicher Irrthum seitens eines der beiden Fahrzeuge können die Katastrophe verschuldet haben. Es hieß anfangs, der „Bywellcastle" sei nach geschehenem Unglück davon gedampft, ohne sich um das Schicksal des schwerbeschädigten Vergnügungsbootes und dessen Passagiere zu bekümmern. Diese Annahme hat sich indeß als irrthümlich herausgestellt. Die Mannschaft des Dampfers that vielmehr alles was möglich war, um Menschenleben zu retten.

Thomas Harrison, Capitän der „Bywell Castle", sagt aus, daß er, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß der Zusammenstoß unvermeidlich sei, seine Maschinen sofort stoppen ließ und alle Anstrengungen gemacht habe, Menschenleben zu retten." „Wir setzten", erklärte der Capitän, „das Steuerbordboot so rasch aus, als dies nur möglich war, und gleich darauf das Backbordboot. Beide Boote wurden beinahe unter das Wasser gedrückt durch die Masse von Menschen, welche in dieselben hineinkletterten. Im Ganzen wurden durch die Boote der „Bywell Castle" vierzig Menschen gerettet. Der Meinung des Capitäns zufolge entstand das Unglück, weil der Capitän der „Princeß Alice" eine unrichtige Schwenkung machte, statt seine frühere Richtung zu verfolgen; hätte er dies gethan, so würde der Zusammenstoß nicht stattgefunden haben. Die „Bywell Castle" hat keine Beschädigung erhalten. Der Schiffsmate der „Princeß Alice" hat sich durch Schwimmen gerettet.

Nach Woolwich brachte gestern im Laufe des Tages fast jeder Bahnzug Hunderte von Personen, welche kamen, um entweder Erkundigungen über den Verbleib vermißter Angehörigen und Freunde einzuziehen oder Todte zu identificiren. Am Pier spielten sich zuweilen erschütternde Scenen ab. Ein Lootse erzählt, daß die Themse mit Kleidungsstücken und Hüten von Frauen und Männern bedeckt sei. Von der „Princeß Alice" ist kaum irgend etwas sichtbar, selbst nicht während der Ebbezeit. Es werden bereits umfassende Anstalten zur Hebung des Wracks getroffen. Taucher, die das Wrack untersucht, berichten, daß es fast in der Mitte durchschnitten ist. Der Schraubendampfer durchbohrte das Dampfboot in die Quere und zertrümmerte den Maschinenraum, wodurch der Dampfkessel explodirte.

Das beklagenswerthe Unglück versetzte die Metropole in die größte Aufregung und bildet in allen Schichten der Gesellschaft das ständige Tagesgespräch. Für die Verunglückten und deren Hinterbliebenen giebt sich die größte Theilnahme kund, und man ist bereits zu Geldsammlungen zur Unterstützung derjenigen geschritten, die durch die Katastrophe in Nothstand versetzt worden.

Gestern Nachmittag langte in Woolwich ein Beileidstelegramm von der in Balmoral weilenden Königin an. Die Todtenschau-Untersuchung hat in Woolwich bereits begonnen. Auch wird eine handelsamtliche Untersuchung über die Ursache des Zusammenstoßes binnen wenigen Tagen eingeleitet werden.

Die „Central News" schreibt: „Es ist unmöglich, mit irgend etwas wie Bestimmtheit darüber zu sprechen, wer für die fürchterliche Katastrophe eigentlich verantwortlich ist, aber ein Wassermann, der den größeren Theil seines Lebens auf der Themse verbracht hat und der sich in einem Kahne nahebei, wo die Collision sich ereignete, befand, behauptet, während er keines der beiden Schiffe von Tadel freispricht, daß das Passagierboot am meisten im Unrecht war. „Es war nicht seine Sache, das Ruder Backbord zu legen" — sagte er — „und der Schraubendampfer erfaßte es an der Starbordseite und zerschnitt es fast in zwei Hälften. Ich sah, es mußte zu einem Zusammenstoß kommen; ich rief deshalb meinen Cameraden zu „in's Boot; hier giebt es Arbeit zu verrichten." Wir setzten das kleine Boot aus, da wir eine Viertelstunde vergeudet hätten, wenn wir uns daran gemacht hätten, das Langboot flott zu machen. Binnen kürzester Frist hatten wir 13 an Bord und ruderten weg, während fünf Andere sich an unsern Stern klammerten, aber nach und nach einer nach dem anderen abfielen, ohne daß wir ihnen helfen konnten. Nur ein einziger vermochte sich festzuhalten. Ich hätte viermal soviel retten können, wenn ich ein größeres Boot gehabt hätte." Der große Dampfer wird sehr heftig getadelt, weil er nicht schleuniger Hilfe leistete. Unser Capitän, sagte einer der Matrosen des „Blywell Castle", sollte gehenkt werden."

Mr. Henry Totmann, einer der Geretteten, berichtet über die Katastrophe: Ich war Passagier am Bord der „Princeß Alice"; das Schiff verließ Sheerneß um ein Viertel nach 4 Uhr. Meiner Meinung nach befanden sich 600—700 Menschen, meist Frauen und Kinder an Bord. Ich habe nie zuvor eine solche Masse Kinder an der Mutterbrust beisammen gesehen. Ich weiß mich nicht zu entsinnen, wann der Zusammenstoß stattfand, allein es war schon dunkel. Ich war in Gesellschaft meines Schwagers. Ich stand auf dem hinteren Theile des Räderkastens. Bis dahin war Alles lustig und guter Dinge gewesen. Der erste Gedanke an Gefahr kam mir, als ich den Capitän rufen hörte: Hi, Hi, wo wollt Ihr hinaus? Das Nächste war, daß der Schraubendampfer sich in der Mitte unseres Schiffes einbohrte. Der Stoß war kein sehr großer; es war ein einfaches Eindringen, fast ohne Widerstand. Jetzt erfolgte eine Scene; das läßt sich nicht leugnen. Der Dampfer, welcher uns eingerannt hatte, machte sich los. Das Wasser stürzte sich in unser Schiff und in weniger als 5 Minuten war es um uns geschehen. So war es in der That. Das Schiff ging mit einem Male unter. Die Kinder weinten und die Frauen schrien und verlangten Seile und alles Mögliche. Ich war in der That auf das Schlimmste gefaßt; ich war überzeugt, daß alle menschliche Hoffnung auf Rettung dahin sei. Das Schiff sank viele Fuße unter Wasser. Ich verdanke meine Rettung einer Boye, die mir, aus einem Boot, das über mich hinfuhr über den Kopf geworfen wurde. Ich ergriff dieselbe und das rettete mir und zwei Anderen das Leben. Die Boye kam von der „Bywell Castle". Ich glaube nicht, daß ein Viertel der Passagiere gerettet wurden. Ich selbst habe keine fünfzig Menschen gesehen. Die „Bywell Castle" war ein solches Ungethüm, man mußte an ihr hinaufsehen, wie an einem Thurme. Das Hilfegeschrei läßt sich gar nicht beschreiben. Es war schrecklich mit anzusehen, wie 400-500 Menschen sich abmühten, um ein einziges Seil in die Hände zu bekommen. In fünf Minuten war das Schiff gesunken. Jedermann wußte, daß es so kommen würde. Es gab Todte genug zum Einziehen, aber die Bootsleute und ein Jeder wollte nur retten, was noch am Leben schien. Ein kleines Boot griff mich auf. Der Schraubendampfer warf Seile und Schwimmgürtel aus und rettete mich und noch zwei Andere.

Inspector King, von der Themse-Polizei, sagt aus, daß er seinen gewöhnlichen Wochen-Urlaub hatte und sich gestern nach Gravesend begab, von wo er in dem unglücklichen Fahrzeuge zurückkehrte. In seiner Begleitung befanden sich seine Frau, zwei Kinder, sein Vater (ein Waterloo-Veteran mit einem Stelzfuß), Mutter und Bruder. Im Moment der Collision (7 Uhr 50 Min.) befanden sie sich alle auf dem oberen Deck, als er durch einen schrecklichen Stoß, den die „Princeß Alice" erhielt, niedergeworfen wurde und, nachdem er wieder auf die Füße gekommen, sah er, daß der Kohlendampfer sich hoch über ihnen befand. Die „Princeß Alice" begann sofort zu sinken und war nach Verlauf von 6 bis 8 Minuten untergegangen. Jeden Versuch, die darauf folgende gräßliche Scene zu beschreiben, müsse er aufgeben. Als er sich im Wasser fand, packte er ein weibliches Wesen, das er für seine Frau hielt und schwamm mit ihr nach dem Ufer. Dort erst sah er, daß er eine Fremde gerettet; alle Mitglieder seiner Familie waren ertrunken.

Unter den Umgekommenen befindet sich auch ein junges Ehepaar, das erst 24 Stunden vorher getraut worden war.

Die untergegangene „Princeß Alice" war ein eiserner Schaufeldampfer mit einer Tragkraft von 251 Tons und Maschinerie von 140 Pferdekraft. Er hatte eine Länge von 219 Fuß, eine Breite von 20 Fuß und eine Tiefe von etwas über 8 Fuß. Er war Eigenthum der London Steamboot Company (Limited) und wurde in 1865 von Caird u. Co. in Greenock gebaut. Der „Bywell Castle" ist ein eiserner Schraubendampfer, der in 1870 von Palmer in Newcastle am Tyne für Hall Brothers in London gebaut wurde. Er ist 254 Fuß lang, 32 Fuß breit und 19 Fuß 6 Zoll tief. Er hat eine Tragkraft von 1376 Tons und Maschinen von 120 Pferdekraft.

Die „Times" widmet dem Unglück einen Leitartikel, in welchem es u. A. heißt: „Der Untergang der „Princeß Alice" ist das schrecklichste Unglück, das je zu melden unsere Pflicht war. Bis jetzt können wir noch nicht mit irgend welcher Gewißheit die genaue Anzahl der Opfer schätzen. Jede folgende Stunde liefert neue Beweise von der Größe des Verlustes. Längs des ganzen Flusses vom Limehouse bis Erith werden beständig Leichen ans Ufer gespült. Es werden einige Tage vergehen müssen, ehe dies aufhört, und auch dann noch wird die Todtenliste unvollständig sein. Die nächste große Bereicherung der Liste dürfte zu erwarten sein, sobald das Wrack gehoben wird. Der Verlust von 500 bis 600 Menschenleben auf der Themse ist eine entsetzliche Begebenheit, die wir unmöglicherweise als in das Capitel der Unfälle gehörig verzeichnen können. Das Publikum wird irgend eine andere Rechenschaft darüber verlangen und irgend eine Zusicherung, daß die Gefahr, nachdem sie einmal enthüllt worden, künftighin völlig unmöglich gemacht werden wird."

A. A. C. London, 6. Septbr. [Der Dampfer-Zusammenstoß auf der Themse.] Die Spalten der Londoner Blätter sind noch immer mit langen Berichten und Einzelheiten über die Schiffskatastrophe auf der Themse gefüllt. Mit jeder Stunde mehren sich die Anzeichen, daß die Größe des Unglücks durchaus nicht übertrieben worden und daß die Ziffer 600 für die Anzahl der Opfer keineswegs zu hoch gegriffen ist. Selbst die Verwaltung der Dampfboot-Gesellschaft, deren Eigenthum die „Prinzeß Alice" war und die aus einleuchtenden Gründen bemüht ist, die Dimensionen der Katastrophe zu verkleinern, giebt bereits zu, daß die Zahl der Umgekommenen auf 525 sich stellen dürfte. Es ist so gut als ermittelt, daß sich über 700 Passagiere an Bord des unglücklichen Dampfbootes befanden; doch wird die genaue Anzahl der Passagiere sowie der Ertrunkenen erst festgestellt werden können, wenn das Billetregister des Bootes, welches mit dem Schiffe verloren gegangen, gefunden worden sein wird. Taucher suchen bereits eifrig nach dem Buche. Die Liste der Geretteten umfaßt bis jetzt nur 80 bis 90 Namen. Die Arbeiten zur Hebung des Wracks werden beschleunigt, da Taucher gefunden haben, daß in dem Salon und in den Cajüten Hunderte von Leichen liegen. Das Wrack liegt in drei Stücken auf dem Themsegrunde und wird nur stückweise gehoben werden können. Die Bergung und Identificirung der Leichen geht rüstig von statten, und leisten an ersterem Werke die Militärbehörden in Woolwich auf besonderen Befehl der Königin thätigen Beistand. Der Commandant von Woolwich hat den ganzen Ambulanz-Apparat der Garnison zur Verfügung der Bootgesellschaft gestellt. Nach Woolwich bringt fast jeder Themsedampfer Hunderte von Personen aus London, theils Neugierige, theils Anverwandte und Freunde vermißter und umgekommener Passagiere der „Princeß Alice". In dem Schuppen, wo die geborgenen Leichen behufs der Agnoscirung untergebracht sind, spielen sich zuweilen die herzzerreißendsten Scenen ab; Männer suchen nach ihren Frauen und Kindern, Frauen nach ihren Männern, Kinder nach ihren Eltern und umgekehrt. In manchen Fällen sind ganze Familien umgekommen. Mit einem Worte, das Unglück ist erschütternd. Die Verunglückten gehören größtentheils der Mittelklasse an. Der neuesten Schätzung zufolge soll die Anzahl der Ertrunkenen sogar 700 erreichen. Die „Princeß Alice" war für Lstr. 8000 versichert.

Georg Thomas Long, der erste Offizier der „Princeß Alice", welcher vom Wrack gerettet wurde, gab nachstehende Aussage ab: Die Bemannung unseres Bootes bestand, Alles in Allem genommen, aus dreizehn Mann; als wir Sheerneß auf unserer Rückfahrt verließen, hatten wir ungefähr 550 Passagiere an Bord; nachdem wir in Gravesend und Rocherville angelegt hatten, dürfte sich diese Zahl gut auf 600 vermehrt haben. Wir verließen Rocherville ein Viertel nach sechs Uhr und Alles ging gut von Statten, bis wir Guillon's Reach entlang fuhren; ich stand auf dem Vorsalon, der Capitän auf der Brücke und ein Mann und ein Schiffsjunge auf dem Ausguck. Es war gerade halb acht Uhr, ein herrliches und ruhiges Wetter, und der Mond schien hell über dem Wasser. Bei der Biegung um Tripcock Point hatte unser Schiff einem Schraubendampfer, welcher den Fluß herabkam, auszuweichen; wir befanden uns noch in gleicher Richtung, als wir die „Bywell Castle" vor uns erblickten. Unsere Maschine wurde sofort gestoppt. Das andere Schiff schien gerade auf uns zuzukommen und machte in dem Abendnebel den Eindruck eines großen schwarzen Phantoms, das eine Ahnung des schrecklichen Unglücks in mir hervorrief. Die beiden Schiffe waren damals noch ungefähr 150 Yards von einander entfernt, näherten sich aber nur zu rasch. Unser Pfiff ertönte sofort, sowie die lauten Ausrufe des Mannes auf dem Ausguck, die gleichen Ausrufe ließen sich von der „Bywell Castle" vernehmen; allein es war zu spät damit. Als ich sah, daß der Zusammenstoß unvermeidlich sei, lief ich zum Rettungsboot, aber ehe ich es erreichen konnte, hatte sich die „Bywell Castle" zweimal in unser Schiff gebohrt; ihre Spitze war vollständig durch unseren Maschinenraum gebrochen. Für einen Augenblick hingen die beiden Schiffe aneinander, dann hörten wir das Wasser unter uns eindringen, und eine Minute später sanken wir mit dem Schiff. Ich kam bald wieder über Wasser und schwamm nach dem Ufer, wurde aber unterwegs durch einen Bootsmann aufgegriffen. Wir retteten unseren zweiten Maate und 6 Passagiere.

[Ein Dampfer-Unfall,] der leicht eine neue Auflage des Themse-Unglücks hätte liefern können, wird von der Insel Wight gemeldet. Der „Prince Leopold", ein Dampfer der Southampton- und Island-Compagnie, kehrte gestern mit nahezu 500 Excursionisten von Allum-Bai zurück und brach auf der Höhe von Yarmouth seine Steuerketten, wodurch er unlenkbar wurde. Die starke Gegenströmung trieb das Fahrzeug auf die Klippen in der Nähe von Cliff End Fort. Der Capitän versammelte die Passagiere auf der Uferseite des Dampfers, Boote wurden herabgelassen und alle wurden glücklich gelandet. Gestern Morgen wurde der „Prince Leopold" in sehr wenig beschädigtem Zustande wieder flott gemacht.

Provinzial-Zeitung.

• Breslau, 7. Septbr. [Der Stolze'sche Stenographenverein] hielt am 5. September seine Generalversammlung ab, in welcher nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder namentlich der Antrag zur Sprache kam, die Generalversammlungen hinfort nicht mehr, wie bisher, in einem Klassenzimmer der Realschule zum heil. Geist abzuhalten, weil dies zu mehrfachen Unzuträglichkeiten geführt hatte, sondern im Café Bismarck, Neue Gasse, wo die gemüthlichen Zusammenkünfte der Mitglieder bereits seit einiger Zeit stattfinden. Dieser Antrag wurde von der Mehrzahl der Mitglieder mit Freuden begrüßt und mit großer Majorität angenommen. Der Vorsitzende, Herr Rector Adam, theilte sodann mit, daß er am 23. September einen Cursus beginnen werde, an welchem durch Vereinsmitglieder empfohlene Herren für 3 M. (sonst 6 M.) theilnehmen können. Der Vorsitzende erstattete dann einen Bericht über den Congreß Stolze'scher Stenographen, welcher am 20. bis 23. Juli in Berlin stattgefunden hat. Derselbe bezweckte, eine Wiedervereinigung der beiden Richtungen innerhalb der Stolze'schen Schule auf Grund gegenseitiger Concessionen anzubahnen, und die Resultate der Berathungen versprechen allerdings, diesen langersehnten Wunsch aller Stolze'schen Stenographen zu realisiren. — Zum Schluß wurde noch beschlossen, ein Prämienwettschreiben am 17. October abzuhalten und die Leitung dem Schriftführer zu übertragen.

Breslau, 9. Septbr. Angekommen: Se. Durchlaucht Herzog von Dino, Graf von Taillerand-Perigord aus Güntersdorf. Se. Excellenz Freiherr von Schleinitz, Minister des Königlichen Hauses, aus Berlin.

* [Personalien.] Bestätigt: Die erfolgte Wiederwahl der Stadträthe May, Dr. Linck, Drawe und Körner, sowie die Neuwahl des Kaiserlichen Telegraphen-Directions-Rathes a. D. von Schenkendorf in Görlitz zu unbesoldeten Stadträthen dieser Stadt, die Wiederwahl der Rathsherren Wendscher, Tschierschke und Bethke in Bunzlau zu unbesoldeten Rathsherren, die Wiederwahl des Rathmannes Hoffmann und die Wahl des Stadtverordneten A. Kube in Primkenau zu unbesoldeten Rathmännern dieser Stadt. — Die Berufungsurkunde für den bisherigen Lehrer Callier von der Realschule zu Neumünster zum ordentlichen Lehrer an der Realschule in Görlitz und für den bisherigen Schulamts-Candidaten Dr. Jäckel als ordentlichen Lehrer an der Realschule in Grünberg.

⁂ [Der Bezirks-Verein] des östlichen Theils der innern Stadt veranstaltet Mittwoch, den 11. d. M., Nachmittag 2 Uhr, seine letzte diesjährige „Dampferfahrt mit Damen" nach Schaffgotschgarten. Eine Kapelle wird während und nach der Fahrt concertiren und durch „besondere Ueberraschungen" wird das Fest für Alt und Jung zu einem äußerst angenehmen sich gestalten, so daß eine zahlreiche Betheiligung zu erwarten ist.

† Löwenberg, 6. Septbr. [Obstsegen.] Seit langen Jahren hat unsere bekanntlich sehr reich gesegnete Gegend keine so ergiebige Obsternte erlebt, wie in diesem Jahre. In den benachbarten Ortschaften Märzdorf, Höfel, Röhrsdorf, Schmottseiffen ꝛc., wo namentlich viele edle Obst- resp. Aepfelsorten gedeihen, ist der Obstsegen ein geradezu abnormer zu nennen. Man trifft häufig Bäume, die unter ihrer schweren Last zusammengebrochen sind. Für die Obsthandel treibenden Bewohner des Kreises ist diese ergiebige Ernte äußerst günstig und werden Viele für die Ausfälle der vergangenen, weniger fruchtbaren Obstjahre reichlich entschädigt. Man kann jetzt täglich große Wagenladungen mit Tausenden von Centnern Obst aller Art per Achse nach den Bahnstationen Greiffenberg und Bunzlau dirigiren sehen, welche dann nach größeren Handelsplätzen wie Berlin, Warschau ꝛc. weiter befördert werden. Schade, daß unser großer, fast 100,000 Einw. zählender Kreis, der an Fruchtbarkeit und Ergiebigkeit des Bodens, sowie an ausgedehnten und mächtigen Gyps-, Sand-, Kalk- und Basaltsteinbrüchen mit jedem Kreise unserer heimathlichen Provinz getrost concurriren kann, noch von keiner Eisenbahn durchschnitten wird. Dann erst würde in erster Linie der Handel mit Getreide, Mehl und Butter, welcher jetzt bereits ein blühender zu nennen ist, sowie die Industrie im oberen Kreise (Friedeberg, Röhrsdorf, Ullersdorf ꝛc.) mit den großartigen Spinnereien, Webereien, Brettschneiden ꝛc. einen noch weit lebhafteren Aufschwung nehmen, als eben jetzt, wo durch die mangelhaften Verkehrsstraßen selbstredend auch nur ein mangelhafter, d. h. nicht genug schneller Absatz der verschiedenartigen Erzeugnisse aus dem Gebiete des Handels und der Industrie erzielt werden kann. Ueberdies würde dann unsere herrliche Gegend mit ihren reizenden Fern- und Rundsichten von den verschiedenen Höhepunkten weit eher und zahlreicher von Fremden besucht werden, als gegenwärtig.

V Warmbrunn, 4. Septbr. [Witterung.] Das gegenwärtige Jahr hat mit seinen Witterungsanomalien auch die ältesten Wetterpropheten stutzig gemacht. Während sonst schöne Septembertage fast regelmäßig durch August-Schnee auf unserem Hochgebirge annoncirt wurden, ja die Gebirgsbewohner selbst nach mehr als hundertjähriger Erfahrung ein solches Erstlings-Winter-Vorspiel am Hochgebirge als das beste Präservativ gegen die frühe Winter-Einkehr im Thale anzusehen gewöhnt waren und nun erst recht ihren letzten Feldfrüchten Zeit zur letzten Reife gönnten, sind diese altgewohnten Vorzeichen an unserm Hochgebirge und wie wir mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit annehmen dürfen, wohl auch an den übrigen Gebirgen des nördlichen Deutschlands, selbst am Harzgebirge diesmal vollständig ausgeblieben. Der mit Fug und Recht sonst als der geeignetste Reisemonat für unser Hochgebirge, der Monat Juli, hat diesmal von alter Gewohnheit fast vollständig abweichend ziemlich häufig mit dem bekannten Eisnadelregen die sommerlichen Reisenden regalirt und einen bereits so spätherbstlichen Charakter gezeigt, daß selbst die besten Reiseplaids zur Erwärmung während einer diesjährigen Juli-Kammreise sich als unzureichend erwiesen. Bereits fing man in den Thälern des Hochgebirges sich auf einen nicht blos frühzeitig eintretenden, sondern auch lange andauernden Winter gefaßt zu machen; man nahm dafür als sichere Anzeichen den sehr frühzeitigen Abzug einzelner Vögelarten, das sehr zeitige Erblühen der Haide, als letzte Nahrung der Bienen, die bereits Mitte August beobachtete Schaarenbildung der Dohlen und Schwalben und die namentlich an unserm Hochgebirge vermöge der bei einer Temperatur von 10 bis 12 Grad R. im Juli und August erfolgten kühlen Regenniederschläge sehr wenig entwickelte Sommerwärme. Alle diese Erscheinungen ließen fast mit ziemlicher Sicherheit das zeitige Ueberhandnehmen der kälteren Temperatur gewärtigen. Dagegen fehlte es wieder nicht an auffallenden Erscheinungen anderer Art. Ungeachtet der zahlreichen mitunter ziemlich starken Regengüsse und Ungewitter traten verhältnißmäßig (hier im Gebirge wenigstens) sehr geringe Abkühlungen der Temperatur ein und es sind in der zweiten Hälfte des Augustmonats mehr wärmere Nächte aufzuzählen gewesen, als während des ganzen Julimonats. Diese einander gleichsam wieder paralysirenden Witterungserscheinungen übten auch ihren unverkennbaren Einfluß auf die Thier- und Pflanzenwelt. Die Vegetation an unserm Riesengebirge ist darum jetzt noch eine sommerlich frische. Außer an einzelnen auch hier kränkelnden Linden- und Birkenbäumen findet man jetzt in der ersten Woche des September fast noch nirgends hier ein gelbes Blatt. Die Obstbäume tragen bei vielfach reichen Früchten einen selten so schönen Laubschmuck, die Blätter der Eichen und Buchen haben noch jene saubere Sommerglätte, als ob sie sich nur im warmen Sommerregen gebadet hätten und die hiesigen Sumpfvögel haben sich nochmals in ihren hiesigen Standquartieren häuslich eingerichtet. Die Staare fliegen wieder in kleineren Trupps nach Futter und Lustpartien aus, und die Schwalben haben ihren Reiseplan ihrem Fluge zufolge noch für einige Zeit aufgegeben. Verspätet blühender wilder Thymian und Haidekraut bieten auf unseren Vorbergen den Bienen noch angenehme Honigsammelplätze, mit einem Worte — wäre die Tageslänge nicht bereits eine so verrätherisch kurze und der Sonnenstand am Mittage ein bereits so niedriger, man könnte getrost den jetzigen September als ein Stück nachträglichen Julis passiren lassen. — Insofern kommt dieses Wetter auch vielen Fremden, deren Zeit nicht einer Cur, sondern einem witterungsschönen Aufenthalt an unserm prächtigen Hochgebirge galt, noch recht gelegen und wirklich entfaltet letzteres auch unter dem ganzen Liebreiz einer freundlichen September-Sonne die verborgensten Falten seiner bezaubernd duftigen Bergnatur.

× Oels, 7. Sept. [Zur Tageschronik.] Herr Kreisgerichts-Rath Stahr in Poln.-Wartenberg hat in Folge seiner Ernennung zum Director des Kreisgerichts zu Kaukehmen sein Mandat als Mitglied des Hauses der Abgeordneten für den Poln.-Wartenberg-Namslau-Oelser Wahlkreis niedergelegt. Die Regierung hat für die daher erforderliche Ersatzwahl Herrn Landrath Freiherrn von Buddenbrock zu Poln.-Wartenberg zum Wahl-Commissarius und Herrn Landrath von Rosenberg zu Oels zu dessen Stellvertreter ernannt. — Die Stadt Oels hatte dem Justizfiscus das Rathhaus zur Etablirung des Landgerichts angeboten und waren von dem verstorbenen Appellations-Gerichts-Präsidenten von Holzapfel die Räumlichkeiten desselben nach dem nöthigen Umbau als ausreichend erachtet worden. Später wurde von maßgebender Seite eine erheblich größere Anzahl von Zimmern als erforderlich erachtet: 25 statt 16. Nach einer Mittheilung des Magistrats in der letzten Stadtverordneten-Sitzung beabsichtigt der Justizfiscus das Landgerichts-Gebäude auf dem ihm gehörigen Terrain des Kreisgerichts-Gefängnisses vor dem Ohlauerthor selbst zu erbauen; ob damit das Amtsgericht verbunden werden soll, steht noch zur Erwägung. Selbstverständlich geht das Bestreben der städtischen Behörden dahin, wenigstens für das letztere das Rathhaus nutzbar gemacht zu sehen, umsomehr, da es auch im allgemeinen Interesse erscheint, daß sich der Sitz dieser wichtigen Behörde in der Mitte der Stadt, am Ringe befinde. Zur interimistischen Unterbringung des Landgerichts hat die Stadt das Rathhaus angeboten und für das Amtsgericht das Gebäude, in dem sich jetzt das Seminar befindet, das ehemalige Laurentiushospital. — Auch in hiesiger Gegend röthet Feuerschein fast jeden Abend den Himmel. — Vom hiesigen Kreisgericht wurde am Dinstag der Maurer Wilhelm Runtschke aus Lampersdorf wegen Majestätsbeleidigung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

—r. Namslau, 6. Sept. [Brände. — Für Fleischbeschauer. — Theater.] In die von Brieg aus erhobene Klage über das in erschreckender Weise erfolgende Auftreten von Bränden muß auch hier eingestimmt werden, denn fast allnächtlich sind in den verschiedensten Richtungen Feuerscheine wahrzunehmen. Nachdem in Grunwitz und Trembatschau, Polnisch-Wartenberger Kreises, sowie in Sloberau, Brieger Kreises, größere Brände stattgefunden hatten, brannte am vorigen Sonnabend in der Mittagsstunde das alte Auszugshaus des Bauergutsbesitzers Putzalla in Noldau, hiesigen Kreises, nieder. Dort soll nämlich, wie erzählt wird, ein 8 Jahr alter Knabe in der Abwesenheit erwachsener Personen, nachdem er vorher, soweit er es vermochte, Mobilien, Kleider ꝛc. aus dem Auszugshause geschafft, ein brennendes Zündhölzchen in die alten Dachschoben gesteckt haben. In der Nacht

von Dinstag zu Mittwoch dieser Woche, gegen 2 Uhr, brannte ferner die mit der diesjährigen unversicherten Ernte gefüllte, unter Schobendach erbaute Scheuer des Bauergutsbesitzers Johann Hermann in Strehlitz, hiesigen Kreises, ehemals Ripka'sches Gut, nieder. Hier soll der Brand durch Diebe veranlaßt worden sein. Endlich brach heut Morgen in der 6. Stunde in dem Dorfe Glausche, hiesigen Kreises, auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in der Besitzung des Halbbauers Golibrzuch ein Feuer aus, welches dessen Wohnhaus, Stallung und Scheuer einäscherte. — Nach § 1 der Polizei-Verordnung vom 21. Juni cr. darf erst dann, wenn auf Grund der mikroskopischen Untersuchung von dem betreffenden Fleischbeschauer das Attest ausgestellt worden, „daß das Schwein trichinenfrei befunden worden ist", und wenn das letztere mittelst eines amtlichen Brennstempels, welcher den Namen des Fleischbeschau-Bezirks und die Buchstaben F. S. resp. die Nummer des Beschauers enthalten muß, auf verschiedenen, mit Rücksicht auf die nachfolgende Zerlegung auszuwählenden Körpertheilen mit Abdrücken versehen worden, das Fleisch verkauft und zum Genuß für Menschen zubereitet werden. Der Herr Landrath Salice Contessa macht bekannt, daß der Klempnermeister Hugo Rokitter in Breslau, Messergasse Nr. 21, eine Vorrichtung zur Erhitzung des Brennstempels construirt hat, und daß er diese Vorrichtung incl. Brennstempel für 10 M. liefert. Die Zeit zur Erhitzung des Brennstempels soll sich auf ca. 3 Minuten belaufen, die Vorrichtung sich auch bequem in einer Tasche transportiren lassen. — Herr Theater-Director Stegemann wird in einigen Tagen hier eintreffen und mit seiner neu engagirten Gesellschaft im Saale des Grimm'schen Hotels einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen, welche mit Schluß der Monats enden sollen. Da Herr Stegemann seine jetzigen Mitglieder für die Wintersaison an das Stadttheater in Brieg engagirt hat, darf wohl angenommen werden, daß er tüchtige Kräfte mitbringt und seine Vorstellungen sich lebhaften Besuches erfreuen werden.

D—l. **Brieg**, 6. Sept. [Nachträgliches zur Reichstagswahl.] Der Vorstand des liberalen Wahlvereins sieht sich zu folgender Erklärung veranlaßt: „Gegen den vom liberalen Wahlverein zu Brieg aufgestellten Reichstags-Candidaten, jetzigen Reichstagsabgeordneten Director Nitschke wird das Gerücht verbreitet, daß er den Ultramontanen des Namslauer Kreises, um ihre Stimmen zu gewinnen, privatim Concessionen oder Versprechungen gemacht habe, die gegen sein politisches Programm verstoßen. Wir erklären hiermit auf Grund authentischer Erkundigungen dieses Gerücht für unwahr und in allen seinen Theilen für erfunden. Directer Nitschke hat weder mündlich noch schriftlich mit irgend einem Ultramontanen politische Verhandlungen geführt. Insbesondere ist es eine lügnerische Behauptung, daß er mit Pfarrer Nerlich in Kaulwitz wegen der Wahl in Beziehung getreten sei und sich ein von ihm an letzteren gerichteter Brief in den Händen des Justizraths Ernst hierselbst befinde. Dagegen ist Thatsache, daß Pfarrer Nerlich von gegnerischer Seite ersucht worden ist, nicht für Director Nitschke, sondern für Justizrath Schneider zu wirken. Dem entsprechend, ist auch das Wahlresultat in Kaulwitz, das 127 Stimmen für Justizrath Schneider und 8 für Director Nitschke ergab, ausgefallen. Brieg, im September 1878. Der Vorstand des liberalen Wahlvereins. Wielisch. Werner. Drenkmann. Dr. Bielschowsky." — Für denjenigen, welcher mit unparteiischem und unbefangenem Auge die hiesige Wahlbewegung verfolgt hat, erscheint die Erklärung überflüssig, nothwendig aber erscheint sie gegenüber den zahllosen Schmähungen und den nicht immer anständigen Angriffen, mit denen einige Heißsporne der Gegner die Spalten eines hiesigen Localblattes glaubten füllen zu müssen. Weggeleugnet kann von der conservativen Partei durch alle Schmähungen nicht werden, daß die Ultramontanen hierselbst vor der Stichwahl in auffallender Weise für den conservativen Candidaten agitirt haben und daß der katholische Erzpriester hierselbst in den öffentlichen Blättern für Justizrath Schneider Propaganda gemacht hat. Was die Ultramontanen dazu veranlaßt haben kann, das zu beurtheilen, müssen wir dem Leser überlassen.

⊙ **Creuzburg**, 6. Sept. [Communales.] Die gestrige fast vollzählige Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte neben vielfachen ziemlich unerheblichen Vorlagen, wie Bewilligung der Mittel zur Reinigung des sog. Hakenbaches, Veräußerung von Theilen der alten Stadtmauer an gewisse Adjacenten, Gesuch des sog. Bethanien-Vereins um eine einmalige Unterstützung und die Erbauung eines Eiskellers im Schießhause — alles Dinge, die zumeist nach den Vorschlägen des Magistrats abgewickelt wurden — vornämlich die Wahl eines Beigeordneten und ersten Stellvertreters des Standesbeamten. Der Antrag des Stadtverordneten Benkewitz, diese so plötzlich an die Versammlung herantretende Wahl behufs reiflicherer Erwägung noch zu vertagen, fiel. Bei dem Wahlact fielen sodann von 21 Stimmen 12 Stimmen auf den Rathsherrn Julius Kabitz, die übrigen Stimmen zersplitterten sich auf die Herren Myslimiec, Möbius, Wiester und Welczel. Nach Verkündigung dieses Resultats ernannte die Versammlung zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten Herrn Rathssecretär Wolniok.

⊙ **Beuthen OS.**, 7. Sept. [Abgeordnetenwahl. — Demolirte Brücke. — Gefangenen-Transporte. — Kriegerverein.] Bezüglich der im hiesigen Wahlbezirke vorzunehmenden Ersatzwahl eines Abgeordneten zum preußischen Landtage, an Stelle des zum Ministerial-Director und Ober-Berghauptmann beförderten Herrn Dr. Serlo, dürfte die dermalige Anwesenheit des Reichstags-Abgeordneten des Wahlkreises Beuthen-Tarnowitz, des wiedergewählten ultramontanen Vicars, Prinz Radziwill, wohl zu beachten sein. Derselbe hat, wie die „Beuthener Zeitung" mittheilt, vor einem Kreise katholischer Wähler zunächst seinen Dank für die Wiederwahl kundgegeben und darauf vertrauliche Besprechungen wegen der bevorstehenden Abgeordnetenwahl gepflogen. Gegenüber den vorauszusehenden ultramontanen Bestrebungen, werden die vereinigten reichstreuen und liberalen Wähler Alles aufbieten müssen, um die so glücklich gewonnene, reichstreue Vertretung im Abgeordnetenhause weiter zu sichern. Zur Wahl selbst ist von Herrn Dr. Serlo bereits die Erklärung abgegeben worden, daß er sein Mandat gern behalten, resp. seine Wiederwahl annehmen wolle. — Die am Ausgange der Goystraße über den Abflußgraben führende, für Wagen und Fußgänger gleich unbequeme Passage, hat eine neue Illustration insofern erhalten, als in ersichtlich muthwilliger Weise das eine Geländer der Laufbrücke zerbrochen und in den Graben geworfen worden ist. Ob und von wem die Reparatur der Brücke erfolgen wird, entzieht sich nach den bisherigen Erfahrungen mit der Goystraße aller Beurtheilung. Jedenfalls ist der Zustand des die ganze dortige Gegend durchschlängelnden Grabens ein so unsauberer, daß schon im Sanitäts-Interesse die Beseitigung der örtlichen Uebelstände geboten ist. — Bei den starken Gefangenen-Transporten, welche aus den oberschlesischen Gefängnissen nach allen anderen größeren schlesischen Gefangenen-Anstalten überführt werden, ist mit Bezug auf die etwaige Verschleppung epidemischer Krankheiten, bereits Ende Juli c. höheren Orts eine Verordnung erlassen, nach welcher bis auf Weiteres alle, insbesondere dem Arbeitshause in Schweidnitz überwiesenen Gefangenen aus dem Umfange des Appellationsgerichts Ratibor, vor ihrer Ablieferung an die Transportbehörden, ärztlich untersucht werden sollen. Die Unzulänglichkeit der Gefängnißräume, speciell des hiesigen Kreisgerichts, ist schon mehrfach Gegenstand von Erörterungen gewesen, ohne daß sich bis jetzt die Genehmigung und Mittel zu einem Erweiterungsbau haben erreichen lassen. — In seinem letzten General-Appell am 1. d. M. hat der Kriegerverein auf Anregung und Ersuchen der Feuerwehr beschlossen, von nun an die Absperrung und Bewachung des etwaigen Brandplatzes zu übernehmen. Die Mitglieder des Kriegervereins werden in diesem Dienst monatlich compagnieweise abwechseln.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

W. **Posen**, 6. Septbr. [XVIII. Congreß deutscher Volkswirthe.] Nach dem Schlusse der gestrigen vierten und letzten Sitzung des Congresses fuhren die Mitglieder desselben in bereit gehaltenen Equipagen nach dem Bahnhofe und mit einem Extrazuge, welchen die Oberschlesische Eisenbahn unentgeltlich gestellt hatte, nach Inowrazlaw zur Besichtigung der dortigen Salzwerke. An der Fahrt nahmen ca. 230 Mitglieder des Congresses, darunter sämmtliche auswärtige, Theil. Nach zweistündiger Fahrt war Inowrazlaw erreicht, wo die Festgenossen auf dem Bahnhofe durch die städtischen Behörden, in deren Namen der Bürgermeister sprach, begrüßt wurden. Im Namen der Festgenossen dankte Dr. Braun, der Vorsitzende des Congresses, und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Im Speisesaal des Bahnhofes wurde hierauf ein Diner eingenommen, bei welchem mehrere Toaste ausgebracht wurden. Nach Beendigung des Diners wurden die Salzwerke von Inowrazlaw unter Führung des Salinen-Directors Besser besichtigt. Alsdann fuhren die Festgenossen mit Extrazug zurück nach Gnesen, welches schon auf der Hinfahrt berührt worden war. Auch hier wurden sie auf dem Bahnhofe von den städtischen Behörden empfangen und in deren Namen vom Bürgermeister begrüßt. Nach Besichtigung des alterthümlichen Doms mit uralten ehernen Thüren und dem Grabmal des h. Adalbert begaben sich die Festgenossen nach einem benachbarten Gartenlocale, wo die städtischen Behörden ein großes Krebsessen veranstaltet hatten. Nachdem an den Ufern des Sees, an welchem das Etablissement liegt, ein schönes Feuerwerk abgebrannt worden war, traten die Festgenossen die Rückfahrt nach Posen an, wo sie 10 Uhr Abends ankamen. — Alle auswärtigen Mitglieder sprachen sich äußerst zufrieden aus über die überaus glänzende Aufnahme, die sie in Posen gefunden. Viele hatten dies nicht erwartet, wie Posen überhaupt in Manchem noch vielfach verkannt wird. Namentlich von dem reizenden Aufenthalte in Gnesen mochten sich die Meisten nicht trennen; und wahrlich, wer gestern diesen Jubel miterlebt, wer jene launigen Reden gehört, die noch zum Schluß des Congresses gehalten wurden, wer an die reizende Gondelfahrt zurückdenkt oder doch wenigstens die lustigen Lieder weit vom See herüberschallen hörte, dem wird es begreiflich sein, daß Allen der Abschied recht schwer gefallen sein mußte. Mit Stolz und Freude blicken wir Posener auf die Tage des Congresses zurück, und wie gestern in Gnesen der Oekonomierath Lehmann, so sprechen auch wir noch zum Schluß die Hoffnung und den Wunsch aus, daß der Congreß nicht wieder 20 Jahre von Posen entfernt bleiben möge.

Erwähnt sei noch, daß von auswärtigen Zeitungen durch ihre eigenen Correspondenten auf dem Congreß vertreten waren: die „Frankfurter Zeitung" in Frankfurt a. M., die „Kölnische", die „Magdeburger" und die „Bromberger Zeitung", während das „Neue Wiener Tagblatt", die „Wiener Presse", die „Deutsche Zeitung" in Wien, das „Leipziger Tageblatt", die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", die „Königsberger Hartung'sche Zeitung", die „Breslauer Zeitung" 2c. durch den Redacteur J. Waldstein in Posen vertreten wurden.

Posen, 7. Septbr. [Zum volkswirthschaftlichen Congreß.] Wir erhalten heute folgende Zuschrift: Die Verhandlungen der ersten Sitzung des 18. Congresses Deutscher Volkswirthe hierselbst haben sich mit den Enqueten für volkswirthschaftliche Fragen beschäftigt. Der sehr mangelhafte Bericht der Posener Zeitungen ist durch das gestrige Referat der „Breslauer Zeitung" bereits richtig gestellt. Für Diejenigen, welche an den einschläglichen Verhältnissen ein näheres Interesse haben, soll nur hinzugefügt werden, daß die durchweg vortrefflichen und präcisen Erörterungen des Herrn Dr. Eras, ebenso wie sie für die Textil-Industrie die factische Situation erst aufgeklärt haben, in allgemeiner Beziehung den gleichen Werth für die Eisen-Industrie mit Recht für sich in Anspruch nehmen können. — Nur insofern liegen die Verhältnisse anders, als die Textil-Enquete bereits in vollem Zuge ist, während das Programm für die Eisen-Enquete, und mit diesem der Wortlaut der Fragebogen erst Mitte dieses Monats von der Commission festgestellt werden soll. — Die Eisen-Industrie hat sich zeither bei Begründung ihrer Desiderien niemals auf genaue Theorien, sondern auf Thatsachen gestützt, und sie kann um so mehr mit Ruhe dem Erfolg der Enquete entgegensehen, als sie überzeugt ist, daß hier, wo in Betreff der Zusammensetzung der Commission und der Auswahl der zu vernehmenden Zeugen die nöthige Bürgschaft für eine auf Ermittelung der Wahrheit gerichtete, unparteiische Procedur gegeben ist, das Resultat dieser Enquete lediglich die Nothwendigkeit eines mäßigen Zollschutzes der nationalen Eisen-Industrie bestätigen wird.

Der Vertreter des Oberschles. Berg- und Hüttenmännischen Vereins:
Schimmelpfennig, Hauptmann a. D., Königshütte."

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 7. Sept. FML. Szapary meldet aus Doboj von heute Mittag, daß der geschlagene Feind sich gestern unter dem Schutze des bis zum Mittag andauernden sehr dichten Nebels zerstreut und in Unordnung hinter Sprezza zurückgezogen hat. FML. Szapary hält die Straße Gracanica-Trbuk-Maglia besetzt und läßt diese Stellung befestigen. Die Verluste am 5. d. betrugen: 5 Offiziere und 60 Mann todt, 12 Offiziere und 330 Mann verwundet, und 34 Mann vermißt. — General Zach meldet aus Zavalje von heute Mittag: Nach einem heute stattgehabten hartnäckigen Gefechte auf unserem rechten Flügel gelangten zwei der wichtigsten Vorwerke von Bihacs in unseren Besitz. Die Positionen vor unserem linken Flügel sind noch im Besitze des Gegners.

Wien, 8. Sept. Ein officielles Telegramm des Obercommandos der 36. Division meldet: Gestern wurde Priedor unter sympathischer Begrüßung der Bevölkerung besetzt, nachdem in Novi und der Umgegend die Entwaffnung der Aufständischen anstandslos vollzogen worden war. Am 6. d. griff Generalmajor Sametz die Aufständischen in ihrer starken verschanzten Stellung bei Kliuc an und warf dieselben auf das linke Ufer der Sana zurück. Nach hartnäckigem Kampfe wurden bis zum Einbruch der Dunkelheit zwei Schanzen auf dem rechten Ufer der Iznica, der Ort Kliuc, sowie die Häusergruppen an dem Südabhange des steilen Felsens, auf dem das Castell liegt, von den Truppen genommen. Das Castell selbst and eine Schanze zunächst der Straße nach Petrovac blieben noch im Besitze der Insurgenten. Der linke Flügel der Hauptposition des Generals Sametz ist von der Stellung des Feindes durch das Iznica-Thal getrennt. Da die Truppen durch den langen hartnäckigen Kampf in dem schwierigen Terrain sehr erschöpft waren, war am 7. d. Ruhetag. Soweit bisher constatirt wurde, betragen unsere Verluste an Todten; Hauptmann Blumenschein, sowie ein Lieutenant vom 22. Regiment. Verwundet sind: Oberst Jansav, Hauptmann Soell, Lieutenant Gregoricevic vom 22. Regiment und Hauptmann Baumholz vom 53. Regiment, sowie ca. 150 Mann. — Nach einem Berichte des Militärcommandos in Zara wurde am 7. d. Mittags das nach Han Prolog vorgeschobene Bataillon der Brigade Csikos von den aus Livno anrückenden türkischen Truppen angegriffen. Der Angriff auf das Defilé wurde von dem 3. Bataillon des 21. Regiments ohne Verlust glänzend abgewiesen. — Nach Meldungen aus Ragusa wurde Trebinje gestern Mittag ohne Widerstand besetzt. An der Trebinica-Brücke hatten die Truppen ein Geplänkel mit Korjenicanern, erlitten jedoch keine Verluste. Die türkischen Truppen ziehen von Trebinje ab.

Ragusa, 8. Sept. Trebinje ist gestern Mittag ohne Widerstand von den österreichischen Truppen besetzt worden. Die türkischen Truppen übergaben das Kastel und zogen gestern Abend ab.

London, 7. September. Die „Daily News" erfährt, die griechische Regierung beabsichtige, die griechische Schuld von 1824/25 in eine fünfprocentige umzuwandeln, und soll dies durch eine Zahlung von jährlich 75,000 Pfd. Sterl. an die Bondsbesitzer garantirt werden.

Konstantinopel, 6. Sept. Der neuernannte kaiserlich deutsche Botschafter bei der hohen Pforte, Graf v. Hatzfeld, ist heute hier eingetroffen und hat die Geschäfte übernommen.

Konstantinopel, 8. Septbr. Nach officiellen Berichten wurde Mehemed Ali Pascha in seiner Wohnung in Ipek mit seiner aus 1 Offizier und 20 Soldaten bestehenden Escorte ermordet und das Haus sodann mit Petroleum in Brand gesteckt. — Ein weiteres Telegramm meldet, daß auch der Mutessarif von Ipek, Abdullah Pascha, nebst 10 höheren Beamten massacrirt wurde. (Vgl. unter Berlin.)

Konstantinopel, 7. Sept. Ein Telegramm aus Yakowa (Albanien) meldet, daß Mehemed Ali, nachdem es ihm gelungen war, einer Bande von albanesischen Aufständischen, die ihn bei Yakowa umzingeln wollte, zu entgehen, nach Hangar geflohen war; hier wurde derselbe von den Insurgenten umringt und mit 20 Personen aus seinem Gefolge massacrirt. — Die Türkei wird demnächst eine Gesandtschaft Afghanistan entsenden.

Bukarest, 8. Sept. Die Kammern sind auf den 27. d. einberufen worden.

Athen, 7. Sept. Nachdem die Pforte auf die letzte griechische Note nur erwiederte, daß sie erst die Antwort der Mächte auf ihr Memorandum abwarten müsse, ließ der Minister des Auswärtigen, Delijannis, heute eine Cirkulardepesche an die Mächte abgehen, worin die Vermittelung derselben nachgesucht wird.

New-Orleans, 8. Sept. Gestern wurden hier 232 neue Erkrankungen am gelben Fieber und 95 Todesfälle constatirt. In Memphis nimmt die Epidemie noch immer in erschreckender Weise zu. Das Comite für die öffentliche Sicherheit wird wahrscheinlich die Bevölkerung auffordern, die Stadt in ihrem eigenen Interesse zu verlassen. In Vicksburg kamen gestern 200 neue Erkrankungsfälle und 33 Todesfälle vor.

New-Orleans, 7. Sept. Das gelbe Fieber hat nicht nachgelassen; nach officiellen Mittheilungen sind hier von 4609 Erkrankten bis zum vergangenen Freitag 1395 gestorben. Die in der Nähe von inficirten Orten aufgestellten Truppen sind nach anderen Städten verlegt worden.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Petersburg, 6. Septbr. Nach den aus Schumla eingetroffenen Nachrichten ist die Evacuation als beendet anzusehen, während die Räumung Varnas nur langsam vor sich geht.

Konstantinopel, 6. Septbr. Die hier von türkischer Seite und den Vertretern einiger Großmächte fortgesetzten Bemühungen, den Delegirten Deutschlands, Müller, zur nachträglichen Unterzeichnung des Berichts der Rhodopecommission zu bewegen, sind gescheitert, trotzdem man sich zu wesentlichen, von deutscher Seite etwa gewünschten Modificationen des Berichts bereit erklärte.

Konstantinopel, 6. Sept. Trotz der sofort von der Regierung getroffenen Maßregeln zur Unterdrückung der in Kozan ausgebrochenen Unruhen haben letztere dennoch größere Dimensionen angenommen. Unter dem Commando Izzet Paschas sind neuerdings wieder 6 Bataillone Infanterie dorthin abgegangen.

Konstantinopel, 6. Septbr. In Küstendje werden bereits umfassende Vorbereitungen für den Rücktransport des russischen Kriegsmaterials getroffen. Die in der Stadt und den umliegenden Befestigungen befindlichen Kanonen und Munitionswagen sind in die Nähe des Ufers transportirt worden.

Konstantinopel, 6. Septbr. Die Rückbeförderung der türkischen Kriegsgefangenen geht schnell von Statten und wird wesentlich dadurch erleichtert, daß die zum Transport der russischen Truppen dienenden Schiffe auf der Rückfahrt gegen übereingekommenen mäßigen Fahrpreis türkische Gefangene nach Konstantinopel befördern.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 7. Septbr. Spiritus loco „ohne Faß" 58,3 M. bez., per September 57,6—57,8—57,5 M. bez., per September-October 53,7—53,5 Mark bez., per October-November 51,1—50,9 Mark bez., per November-December 50,3—50 Mark bez., per April-Mai 1879 52—51,9 M. bez. Gekündigt 80,000 Liter. Kündigungspreis 57,6 M.

△ **Breslau**, 7. Septbr. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Die Zufuhr von Kartoffeln, Gurken, Weißkohl und Obst war in dieser Woche sehr bedeutend. Geflügel und Wild war nur auf den größeren Marktplätzen (Ring und Tauentzienplatz) in besserer Auswahl zu haben. Von Seiten der Polizeibehörde wurden wiederum im Laufe dieser Woche Revisionen von den zu Markt gebrachten Lebensmitteln vorgenommen, wobei gefälschte und im Gewicht zu leicht befundene Butter confiscirt wurde. Fische wurden wegen des gegenwärtig niederen Wasserstandes nur in geringer Anzahl feilgeboten, und auch Fleischwaaren lagen in Folge der herrschenden Hitze nur in schwachen Vorräthen zum Verkaufe aus. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 1 M. 80 Pf., Flußhechte, lebende, 60 Pf. bis 80 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf. pro Pfund, Wels, pro Pfund 60—90 Pf., Schleie pro Pfund 90 Pf., Forellen 1 M. pro Stück. Hummer pro Stück 2 M. Krebse pro Schock 2 M. Gemengte Fische pro Pfd. 60 Pf.

Federvieh und Eier. Capaun pro Stück 2—4 M., Hühnerhahn pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ bis 2 Mark, junge Hühner pro Paar 1½ Mark, Tauben pro Paar 60 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 2—7 M., Enten pro Paar 2½ bis 3½ Mark, Hühnereier das Schock 2 M. 24 Pf., die Mandel 60 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse Stück 2—5 Mark. Enten pro Paar 2—2½ Mark. Hühnchen, Paar 90 Pf. bis 1 M. 20 Pf. Tauben, Paar 60—70 Pf. Gänseklein, Portion 60 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 Mark, Lapins pro Paar 5—6 Mark, Wildenten pro Paar 2 M. 50 Pf. bis 3 M. Rebhühner pro Stück 70 bis 80 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 20 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburg. Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 60 Pf. Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 35 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 20 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 60—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Morcheln, Liter 35—40 Pf., Steinpilze pro Schwinge 20 Pf. Gelbpilze pro Liter 10 Pf. Blaubeeren pro Liter 10 Pf. Himbeeren pro Maß 10 Pf. Brombeeren pro Maß 20 Pf. Preiselbeeren pro Liter 20 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 2 Mark 80 Pf. bis 3 Mark 50 Pfennig, pro Liter 5 Pfennig. Mohrrüben die Mandel 15 Pf. Weißkraut und Blaukraut pro Mandel 1—1½ Mark. Schoten pro Liter 10 Pf. Schnittbohnen pro Liter 10 Pf. Wachsbohnen pro Liter 15 Pf. Oberrüben pro Mandel 10 Pf. Spinat pro 2 Liter 30 Pf., Blumenkohl pro Rose 40 Pf. bis 1 Mark. Sellerie pro Mandel 1 Mark bis 2 Mk., Meerrettig pro Mandel 2—3 Mark, Rübrettige pro Liter 10 Pf., Radieschen pro Gebund 5 Pf. Gurken pro Schock 1—1½ Mark. Pfeffergurken pro Liter 15 Pf. Gurken zum Einsauern pro Schock 1 Mark bis 1 Mark 20 Pf. Dill pro Gebund 9 Pf. Senfgurken pro Schock 2 Mark. Welschkraut pro Mandel 60 Pf. bis 1 Mark. Kopfsalat pro Mandel 20 Pf. Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 M., Schnittlauch pro Schilk 15 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Porre, pro Gebund 10 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf. Tomaten pro Liter 40 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel pro Liter 10 bis 15 Pf., Birnen pro Liter 10 bis 20 Pf., Blanchen pro Liter 30 Pfennig, Pflaumen pro Liter 10 bis 15 Pfennig, Reineclauden pro Liter 20 bis 25 Pfennig, Pfirsichen pro Pfund 80 Pfennig, Aprikosen pro Pfund 60 Pf., Weintrauben pro Pfund 40 bis 60 Pfennig, Melonen pro Stück 1 Mark bis 1 M. 50 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 bis 20 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Ananas pro Pfund 4 M., Welsche Nüsse pro Schock 40 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pfennige, gebackene Aepfel pro Pfund 60 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 1 M., grüne Wallnüsse pro Schock 40 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

Berliner Börse vom 7. September 1878.

Fonds- und Gold-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	96,00 B
Consolidirte Anleihe.	4½	105,25 bz
do. do. 1876	4	96,00 bz
Staats-Anleihe	4	95,60 G
Staats-Schuldscheine	3½	92,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	142,00 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,40 bzG
Pfandbriefe. Berliner	4½	102,00 bz
Pommersche	3½	85,20 bz
do.	4	95,25 bzB
do.	4½	102,70 B
do. Lndsch. Crd.	4½	—
Posensche neue	4	95,20 bzB
Schlesische	3½	87,00 G
Lndschaftl. Central	4	95,30 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96,50 B
Pommersche	4	96,25 bz
Posensche	4	95,70 B
Preussische	4	95 50 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	97,90 B
Sächsische	4	98,50 bz
Schlesische	4	97 B
Badische Präm.-Anl.	4	122,20 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,60 bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	117,20 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,60 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 246,00 bzB
Badische 35 Fl.-Loose 142,00 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,00 bz
Oldenburger Loose 138,50 bzB

Ducaten 9,65 bz	Dollars 4,18 G
Sover. 20,42 bzG	Oest. Bkn. 175,45 bz
Napoleon 16,28 bzB	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 212,30 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,30 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	97,50 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,50 bzG
do. do. do.	5	101,00 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,00 G
Unkünd. do. (1872)	5	102,40 bz
do. rückzb. à 110	5	107,40 bz
do. do. do.	4½	98,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,40 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp.-Anth. Nord-G.C.-B	5	94,25 bzG
do. do. Pfandbr.	5	94,25 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	101,40 bzG
do. do. II. Em.	5	94,00 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	108,00 bzB
do. do. II. Em.	5	105,50 bzB
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	101,10 bzB
do. 4½ do. do. m. 110	4½	94,00 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	107,50 B
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	93,30 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,10 G
do. do.	4½	95,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,90 G
do. do. 4½%	4½	98,60 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	55,10-20 bz
do. (1/4. 1/10.)		55,10-20 bz
do. Goldrente	4	63,00 bzG
do. Papierrente	4⅕	63,70 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	101,75 B
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	110,50 G
do. Credit-Loose	fr.	304,90 bz
do. 64er Loose	fr.	261,20 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	156,00 bzB
do. do. 1866	5	156,75 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	75,90 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	81,10 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	— —
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	— —
Amerik. rückz. p. 1881	6	105,25 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	104,10 etbzG
Ital. 5% Anleihe	5	74,90 B
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	73,10 B
Rumänische Anleihe.	8	— —
Türkische Anleihe.	5	14,00 B
Ungar. Goldrente	6	75,75 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	73,10 B

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38 bz
Türken-Loose 46,40 etbzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3½g.	3½	85,00 B
do. do. VI.	4½	100,90 G
do. Hess. Nordbahn	5	103,50 B
Berlin-Görlitz	5	102,25 B
do.	4½	91,50B C87,50 bzG
Breslau-Freib. Lit. D.u.F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	97,00 G
do. do. H.	4½	95,80 B
do. do. J.	4½	95,80 B
do. do. K.	4½	95,40 G
do. von 1876.	5	101,90 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	95,00 G
do. Lit. B.	4½	— —
do. IV.	4	95,00 G
do. V.	4	93 G
Halle-Sorau-Guben	4½	101,80 bz
Hannover-Altenbeken.	4½	96,75 G
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,50 G
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,75 bz
do. do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	85,75 bz
do. F.	4½	101,00 G
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,30 G
do. von 1869.	5	101,70 bz
do. von 1873.	4	92,25 G
do. von 1874.	4½	—
do. Brieg-Neisse	4½	98,50 G
do. Cosel-Oderb.	4	95,50 G
do. do.	5	103,40 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,25 bzB
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach.	5	67,00 G
do. II. Emission	5	56,30 bzG
Prag-Dux.	fr.	21,75 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	88,10 bzG
do. do. neue	5	87,00 B
Kaschau-Oderberg	5	63,00 bz
Ung. Nordostbahn	5	60,25 bzG
Ung. Ostbahn.	5	56,50 bzB
Lemberg-Czernowitz.	5	68,25 G
do. do. II	5	71,40 bzG
do. do. III.	5	63,40 G
do. do. IV.	5	60,10 G
Mährische Grenzbahn.	5	49,00 bz
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,75 bz
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	68,75 B
Oesterr.-Französische	3	342,20bzpS.iF.
do. do. II.	3	329,40 bz „
do. südl. Staatsbahn.	3	244,00bGpSiF.
do. neue	3	245,40 bz „
do. Obligationen	5	83,10 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	83,75 bz
Warschau-Wien II.	5	97,90 bz
do. III.	5	94,90 bz
do. IV.	5	83,75 bzB
do. V.	5	81,00 etbzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,25 bz
do. do.	2 M.	3½	168,25 bz
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,305 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,15 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	211,30 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	211,90 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	175,35 bz
do. do.	2 M.	4½	174,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	½	4	16,25 bzG
Berg.-Märkische.	3⅗	3⅓	4	79,00 bzG
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	94,00 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	11,50 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	14,60 bzG
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	128,00 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	3½	4	82,60 bzG
Berlin-Stettin	8⁹⁄₁₀	7¹⁄₁₀	4	112,50 bzG
Böhm. Westbahn.	5	5	5	73,25 bz
Breslau-Freib.	5	2½	4	67,00 etbzG
Cöln-Minden	5⅙	5¹⁄₂₀	4	168,30 bz
Dux-Bodenbach. B	0	0	4	17,50 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	103,30 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	14,75 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	11,50 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	46,00 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	63,00 bzB
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181 60 bz
Märk.-Posener	0	0	4	19,90 bz
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	130,00 bz
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	76,25 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,60 B
Oberschl. A. C. D. E.	8⅖	8⅔	3½	121,10 bz
do. B.	8⅖	8½	3½	118,75 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅗	6	4	449-51-50
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	206,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	126,50-7,50-7
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40,00 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6⅔	6⅓	4	166,00 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	36,50 bzG
Rheinische	7½	7	4	118,25 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,25 G
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	8,80 bzG
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	32,75 bzG
Schweiz Westbahn	⅗	0	4	14,00 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,50 bz
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	116,40 bz
Warschau-Wien.	8⅔	5	4	178,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	26,50 etbzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	37,30 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	21,25 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	42,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	27,50 G
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	19,75 bzG
Märkisch-Posener	2¾	4¾	5	87,00 bzB
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	72,25 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	107,00 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	88,50 bz
Rechte-O.-U.-B.	6⅔	6⅓	5	112,25 bz
Rumänier.	8	8	8	84,50 bz
Saal-Bahn.	0	0	5	16,50 bz
Weimar-Gera.	0	0	5	17,25 etbzB

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G	0	2	4	31,50 G
AngloDeutscheBk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10⁷⁄₁₂	8⁴⁄₁₅	4	149,50 G
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	66,25 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6⅓	6	4	79,00 bz
Braunschw. Bank.	5	3	4	85,50 B
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	68,50 G
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5⅓	4	77,00 bz
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	77,00 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	105,60 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	129,25 bz
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	101,60 bz
Deutsche Bank	6	6	4	107,40 bzG
do. Reichsbank	6⅓	6,29	4½	156,40 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7⅓	4	88,00 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	139,10 bz
do. ult.	4	5	4	138,75-9,50
Genossensch.-Bnk.	5⅔	5⅓	4	93,00 G
do. junge	5⅔	5⅓	4	96,00 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	104,60 G
Hamb. Vereins-B.	10	10⅔	4	124,00 G
Hannov. Bank	6¹⁴⁄₂₅	6	4	102,75 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅓	6	4	85,00 G
Ldw.-B. Kwilecki.	6⅓	—	4	62 G
Leipz. Cred.-Anst.	5	5⅔	4	117,60 bz
Luxemburg. Bank	6	6½	4	107,60 G
Magdeburger do.	6	5⁹⁄₁₀	4	107,75 bz
Meininger do.	2	2	4	81,90 bz
Nordd. Bank	6	8½	4	144,00 r
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	67,00 bzB
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	65,62 B
Oest. Cred.-Actien	11¼	8⅓	4	425½-27½-27
Posner Prov.-Bank	6⅓	6⅓	4	101,50 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	96,50 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9⅓	9½	4	118,50 G
Sächs. Bank	6	5⅔	4	104,25 G
Schl. Bank-Verein	5	5	4	91,50 B
Weimar. Bank	0	0	4	39,75 bz
Wiener Unionsbk.	11¹¹⁄₁₄	3½	4	120,50 G

In Liquidation

Berliner Bank.	—	—	fr.	3,75 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,00 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	8⅔	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	59,25 bzG
Thüringer Bank.	0	0	4	76,10 etbzG

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	560 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,80 bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	0	0	4	71,00 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	23,40 G
Nordd. Gummifab.	5	4	4	50,50 B
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅔	8	4	93 75 G
Schles. Feuervers.	18	25	4	980 G
Donnersmarkhütt.	5	3	4	28,75 bzB
Dortm. Union	0	—	4	9,10 bzG
do. abgest.	0	—	4	13,50 bzB
Königs- u. Laurah.	2	—	4	73,65 bzG
Lauchhammer.	0	—	4	26,75 G
Marienhütte	8	3	4	54,00 B
OSchl. Eisenwerke	0	—	6	— —
Cons. Redenhütte	0	—	4	79,00 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	— —
Schl. Zinkh.-Actien	7	6½	4	86,25 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	95,25 bzG
Tarnowitz. Bergb.	6	0	4	43,00 G
Vorwärtshütte.	0	0	4	5,00 B
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	54,50 B
do. ver. Oelfabr.	3½	5	4	51,75 bzB
Erdm. Spinnerei	0	0	4	20,00 B
Görlitz. Eisenb.-B.	1⅗	—	4	19 00 bzG
Hofm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	18,90 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	35,00 bzG
Schl. Leinenind.	5½	—	4	67,50 G
do. Porzellan	0	1⅓	4	37 G
Wilhelmsh. MA.	7	—	4	26,50 G

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(H. T. B.) **Paris**, 8. Sept., Abends. 3% Rente 77, 35, Neueste Anl. de 1872 113, 47½, Türken 1865 13, 27½, Staatsbahn —,—, Neue Egypter 278, 75, Banque ottomane 506, 25, Italiener —, —, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente 64, 18, ungar. Goldrente —,—, Spanier exter. —, intér. —, neueste Russen de 1877 —, —. Türkenloose —, —. Weichend.

Frankfurt a. M., 7. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 492. Pariser Wechsel 81, 18. Wiener Wechsel 175, 05. Böhmische Westbahn 147¼. Elisabetbahn 143¼. Galizier 206¾. Franzosen*) 224¾. Lombarden*) 62¾. Nordwestbahn 99¾. Silberrente 55⅝. Papierrente 53¾. Goldrente 63. Ungar. Goldrente 75¾. Italiener —. Russ. Bodencredit 75⅝. Russen 1872 83¾. Neue russische Anleihe 83¹⁄₁₆. Amerikaner 1885 99¾. 1860er Loose 110½. 1864er Loose 263, 80. Creditactien *) 212¾. Oesterr. Nationalbank 709, 50. Darmst. Bank 121. Meininger Bank 81⅞. Hessische Ludwigsbahn 76⅝. Ungarische Staatsloose 155, 80. do. Schatzanweisungen, alte, 102¹⁵⁄₁₆. do. Schatzanweisungen, neue. 98¹¹⁄₁₆. do. Ostbahn-Obligationen —. Central-Pacific 103⅞. Reichsbank 156⅜. Deutsche Reichsanleihe 96. Ungar. Nordostbahn-Gold-Prioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —. Fest bei geringem Geschäft.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 212¾, Franzosen 224¾, Lombarden —, —, Galizier —, —, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente —, Russen de 1877 —, —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 7. Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116⅛, Silberrente 55¼, Goldrente 63 Credit-Actien 212¾ 1860er Loose 110¾, Franzosen 561, Lombarden 158 Italien. Rente 74½, Neueste Russen 83¾, Vereinsb. 124, Laurahütte 73, Commerzbank 103⅝, Norddeutsche 144½, Anglo-deutsche 38, Internationale Bank —, Amerik. de 1885 98⅞, Köln-Minden. St.-A. 108⅝, Rhein. Eisenb. do. 110¼, Berg.-Märk. do. 79, Disconto 2¾ pCt. — Fest, aber still.

Hamburg, 8. Sept., Nachm. [Privatverkehr.] Creditactien 212½. Ganz geschäftslos.

Hamburg, 7. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fester, auf Termine niedriger. Roggen loco ruhig, auf Termine still. Weizen per Sept.-October 179½ Br., 178½ Gd., per April-Mai 189 Br., 188 Gd. Roggen per September-October 115 Br., 114 Gd., per April-Mai 123 Br., 122 Gd. Hafer still, Gerste ruhig. — Rüböl geschäftslos, loco 64, pr. October 62. Spiritus fest, pr. Septbr. 50 Br., per October-November 44 Br., pr. November-Decbr. 42½ Br., pr. April-Mai 42½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 10, 50 Br., 10, 30 Gd., per September 10, 20 Gd., pr. October-December 10, 40 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 7. Sept., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 4000 Ballen. Sehr ruhig. Tagesimport 3000 B.

Liverpool, 7. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 4000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Amerikanische am Platze ¹⁄₁₆ D. niedriger, fair Domra ¹⁄₁₆ D. billiger, Futures ¹⁄₃₂ D. niedriger.

Pest, 7. Septbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco unverändert, Termine fest, per Herbst 9, 00 Gd., 9, 20 Br. Hafer per Herbst 6, 20 Gd., 6, 25 Br. Mais (Banat) per Mai-Juni 5, 35 Gd., 5, 40 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 7. Sept., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 28, 50, per October 28, 00, per Nov.-December 28, 00, per November-Februar 28, 25. Mehl ruhig, per September 66, 25, pr. October 64, 00, pr. November-December 62, 75, pr. November-Febr. 62, 75. — Rüböl weichend, per Septbr. 88, 25, per October 88, 00, per November-Decbr. 88, 00, per Januar-April 88, 00. — Spiritus ruhig, pr. September 61, 50, per November-Decbr. 60, 00. — Wetter: —.

Paris, 7. Sept., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Septbr. pr. 100 Klgr. 55, 00, Nr. 5 7/8 pr. Sept. per 100 Kilogr. 62, 00. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. September 62, 50, per October-Januar 62, 75.

London, 7. Septbr. Havannazucker matt.

Antwerpen, 7. Septbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen still. Hafer ruhig. Gerste fest.

Antwerpen, 7. Septbr., Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 bez. u. Br., per Septbr. —, pr. October 25½ Br., per December 25¾ bez. und Br., per October-December 25½ bez., 25¾ Br. Ruhig.

Bremen, 7. Sept., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 20, per September —, —, per October 10, 30, pr. November 10, 40, pr. December 10, 50.

⊕ **Breslau**, 9. Sept., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung für Getreide war am heutigen Markte ruhig, bei stärkerem Angebot Preise unverändert.

Weizen, nur feine Qualitäten behauptet, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 14,70 bis 17,10—18,60 Mark, neuer gelber 14,30 bis 17,00 bis 18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen unverändert, pr. 100 Kilogr. 11,40 bis 12,20 bis 13,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. neue 12,60 bis 13,80 Mark, weiße 14,40—14,80 Mark.

Hafer schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. neuer 10,20—10,70—11,20 bis 12,20 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,60—13,50 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark

Lupinen schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10—10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein schwache Kauflust.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	25	50	23	50	21	—
Winterraps	25	50	22	50	19	50
Winterrübsen	25	—	22	50	19	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen matter, pr. 50 Kilogr. 6,80—7,00 Mark.

Leinkuchen ruhiger, pr. 50 Kilogr. 8,40—8,80 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 27,00—29,00 Mark, Roggen fein 19,25—20,25 Mark, Hausbacken 18,00—19,00 Mark Roggen-Futtermehl 9,00—9,75 Mark, Weizenkleie 7,40—8,00 Mark.

Heu 2,40—2,70 Mark pr. 50 Kilogr.
Roggenstroh 18,00—20,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 7., 8.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 20°,8	+ 16°,2	+ 12°,4
Luftdruck bei 0°	332''',75	332''',87	332''',91
Dunstdruck	5''',67	6''',11	5''',38
Dunstsättigung	51 pCt.	78 pCt.	93 pCt.
Wind	NW. 2.	NW. 1.	NO. 1.
Wetter	heiter.	bezogen.	z. heiter.
Wärme der Oder			15°,0.

Septbr. 8., 9.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 17°,3	+ 13°,7	+ 9°,9
Luftdruck bei 0°	332''',52	332''',45	332''',28
Dunstdruck	5''',08	4''',44	4''',43
Dunstsättigung	60 pCt.	69 pCt.	94 pCt.
Wind	NW. 2.	N. 1.	NO. 0.
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder			15°,0.

Breslau, 9. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 28 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, der hiesige gewerkschaftliche Schichtmeister [917]

Carl Lamprecht,

heut Morgen 3 Uhr sanft entschlafen ist.

Begräbniß: Dinstag, den 10., Nachm. 4 Uhr, in Beuthen OS.

Scharley, den 7. Sept. 1878.

Auguste Lamprecht, als Frau.
Hedwig und Arthur Lamprecht, Kinder.

Stadt-Theater.

Montag, 9. Septbr. „Kabale und Liebe." Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Acten von F. v. Schiller.

Lobe-Theater.

Montag. Z. 3. M.: „Tannhäuser." Zukunfts-Posse mit vergangener Musik und gegenwärtigen Gruppirungen in 3 Acten. Musik von Carl Binder.

Liebichs-Höhe.

[3510] Heute Abend:
Militär-Concert.
Anfang 6½ Uhr.

Kgl. Provinzial-Gewerbeschule zu Schweidnitz.

Am 3. October c. wird der neue Cursus der hiesigen, nach dem Organisations-Plane vom 5. Juni 1850 eingerichteten Gewerbeschule eröffnet und findet am 2. October die Prüfung der aufzunehmenden Schüler statt. Die Anstalt, welche seit ihrem 23jährigen Bestehen stets die Aufgabe erfüllt hat, dem praktischen Gewerbe und der kleinen Industrie tüchtige Kräfte zuzuführen, gewährt jungen, strebsamen Leuten die Gelegenheit, in einem nur 2 Jahre andauernden Lehrcursus eine für alle praktischen Berufsarten ausreichende theoretische Ausbildung sich zu erwerben. Sie ist besonders denjenigen zu empfehlen, welche bereits praktisch geübt sind und eine gute Elementarbildung genossen haben. Das Abgangszeugniß, welches nach erfolgreichem 2jährigen Besuch durch Ablegung der Prüfung vor der Königl. Prüfungs-Commission erworben werden kann, wird, wenn auch Berechtigungen nicht daran geknüpft sind, doch in praktischen Kreisen noch immer als eine gute Empfehlung geschätzt. Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft ist der Unterzeichnete stets bereit. [773]

Der Director der Kgl. Provinzial-Gewerbeschule.
J. V.: **Ehlert.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.